

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespalteten Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreihunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. R. Escherich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidentank.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 98.

7. December 1881.

Die Ausloosung der für das Geschäftsjahr 1882 gewählten Hauptschöffen erfolgt
am 21. December 1881,
Vormittags 9 Uhr,

in öffentlicher Sitzung des unterzeichneten Amtsgerichts.
Pulsnik, am 5. December 1881.

Das königliche Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Schnel, Schr.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Seifenfabrikanten **Oskar August Weigmann zu Pulsnik** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 30. December 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Pulsnik, den 3. December 1881.

Schnel,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung,

Einreichung von Declarationen zur Einkommensteuer-Einschätzung im Jahre 1882 betr.

Nach § 33 der Ausführungsverordnung zum Einkommensteuergesetz vom 2. Juli 1878 steht auch denjenigen zur Einkommensteuer beitragspflichtigen Personen, denen bei der in den nächsten Tagen erfolgten Austragung der Declarationen eine solche nicht zugehen wird, frei, eine Declaration über ihr Einkommen einzureichen.

zum 17. December 1881

bei dem unterzeichneten Stadtrath zu geschehen, zu welchem Zwecke Declarationsformulare auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt werden. Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen hiermit aufgefordert, für die von ihnen bevormundeten Personen beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen Anstalten pp., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Declarationen bei dem unterzeichneten Stadtrath auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.
Pulsnik, am 6. December 1881.

Der Stadtrath.
Schubert.

Bekanntmachung.

Die alljährlich zu erstattenden Vormundschaftsberichte über die beim unterzeichneten Amtsgerichte bevormundeten Personen sind von den Vormündern
spätestens am 31. December 1881

bei Vermeidung gerichtlicher Auflagen allhier einzureichen. Die Vormünder werden zugleich hiermit aufgefordert, die Angaben in den Anzeigen **genau und gewissenhaft** zu bewirken.

Formulare zu den Anzeigen können an hiesiger Gerichtsstelle jederzeit unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Königsbrück, am 21. November 1881.

Das königliche Amtsgericht das.

i. v.:
Feine, Rskr.

Anders.

Sonnabend, den 10. December 1881, von Vormittag 10 Uhr an,

werden in hiesigem **Rathskeller-sale** eine Anzahl dort untergebrachte Pfänder, u. a. 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Schreibsekretär, 1 Sopha, 1 Stuhl, 1 Uhr, 1 Bettstelle, 1 Waschtisch, 1 eis. und 1 Blechtopf und sonst noch verschiedenes Haus- und Küchengerath gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Königsbrück, den 5. December 1881.
Haase, G.-Vollz. d. Kgl. Amtsges.

**Fürst Bismarck's Rechtfertigungs-
rede.**

Anlässlich der Reichstagsberatung betreffend den Beitrag des Reiches von 40 Millionen zu den Kosten des Zollanschlusses der Hansestadt Hamburg hat auch der Reichskanzler Fürst Bismarck am 28. November Reichstage das Wort ergriffen und dabei nicht allein zu der Vorlage gesprochen, sondern vielmehr von seinem Standpunkte aus unsere gesammte politische Lage in zwei großen fast unmittelbar hintereinander folgenden Reden beleuchtet. Man kann nicht umhin, diese hervorragende Rundgebung des Fürsten Bismarck seine Rechtfertigungsrede zu nennen, denn in der Hauptsache kämpfte er gegen die mannigfaltigen Vorwürfe, die man gegen seine Politik erhebt und ließ sich auf politische Einzelheiten gar nicht ein; bei der hohen Bedeutung, welche Stellung des Fürsten Bismarck für die fernere Entwicklung unserer inneren Politik hat, ist es nun jeden-

falls von höchstem Interesse, die Kernpunkte dieser Bismarck'schen Rede kennen zu lernen.

In der Frage des Hamburger Zollanschlusses wies der Reichskanzler hauptsächlich den Vorwurf zurück, daß er nach der Art des Starcken gegen den Schwachen Hamburg zum Eintritt in das Zollgebiet genöthigt habe, er habe vielmehr nur diejenigen Mittel angewandt, die anzuwenden er für seine Pflicht halten müsse, um die Reichsverfassung und die Reichseinheit allen Bundesstaaten gegenüber durchzuführen. Schließlich sei auch der Zollintrittsvertrag mit dem Hamburger Senate in loyaler Weise abgeschlossen worden und die Zugehörigkeit der mächtigen Handelsstadt Hamburg zum deutschen Zollgebiete erscheine ihm zumal hinsichtlich der wirtschaftlichen Vortheile für das ganze Elbegebiet nicht zu theuer erkauft. Wenn er für die Erreichung dieses Zieles und die Durchführung der deutschen Reichsverfassung nur alle ihm erlaubten Mittel angewandt habe, so glaube er dafür eher Dank als Tadel zu verdienen. Aber heute

denke man eben geringer von der deutschen Einheit wie vor zehn Jahren. Dies liege an der Zerfahrenheit des deutschen Parteilebens und der daraus hervorgehenden Neigung, weite Einheitsbestrebungen als nachtheilig zu bezeichnen. Aber er, Fürst Bismarck, lehne sich nur durch sein Pflichtgefühl leiten und nicht durch Rücksichten auf Dank oder die öffentliche Meinung. Im Bruderkrige 1866 habe er auch nach seinem Pflichtgefühl gehandelt, weil es nothwendig geworden war, den gordischen Knoten der deutschen Frage mit dem Schwerte zu durchhauen, aber wenn der Krieg verloren gegangen wäre, wobei seine Pflichterfüllung doch dieselbe geblieben sei, so würde man ihn in Berlin anstatt mit Lorbeerkränzen mit dem Besenstiel empfangen, und den Verbrecher, den ehrgeizigen Politiker genannt haben. Er wisse sonach ganz genau, was er von der öffentlichen Meinung zu halten habe. Ihn leite aber nur sein Pflichtgefühl gegen Kaiser und Reich, aus dem Grunde habe er auch der Reihe nach alle Parteien bekämpfen müssen, erst die Conservativen,

dann das Centrum und zuletzt die Liberalen, weil alle diese Parteien das Bestreben gehabt hätten, das Staatsinteresse dem Parteiinteresse zu unterordnen. Er erkenne an, daß die Nationalliberalen ihn mannigfaltig unterstützt hätten und auf seine Bestrebungen eine conservativ-liberale Mehrheit im Reichstage herzustellen, sei er noch heute stolz. Aber die Gründung dieser Mehrheit sei nicht nur verblüfft, und verlegt, sondern auch niedergeschmettert. Man habe ihn in allen liberalen Zeitungen verläumdet, von Kanzlerbespotie, Absolutismus, Reaktion u. s. w. geschrieen und dabei ganz vergessen, daß der Kanzler nur seine Pflicht thue, wenn er die nach seiner Ansicht notwendigen Vorlagen im Reichstage einbringe. Der Reichstag habe ja das Recht, die Vorlagen abzulehnen oder auch mit Verbesserungsanträgen zur Annahme zu empfehlen. Im Uebrigen seien für ihn, den Kanzler, die Wahlfresultate nicht so niederschlagend, wie man vielleicht glaube, denn er urtheile nicht nur nach den Mandaten, welche bei den vielen Stichwahlen oft unter sehr zweifelhaften Umständen gewonnen worden seien, sondern er ziehe auch die Zahl der abgegebenen Stimmen in Erwägung, wobei sich herausstelle, daß die Deutschconservativen, welche ihn, den Kanzler unterstützten, 120,000 Wählerstimmen gewonnen, während fast alle anderen Parteien einen Rückgang an Stimmen zu verzeichnen hätten. Ganz besonders wandte sich dann Fürst Bismarck noch gegen den Abgeordneten Lascker, der ihm die Befähigung für die innere Politik abspreche. Lascker habe gesagt, ein Mann könne nicht Alles verstehen, aber gerade bei Lascker bemerke man, wie er in jeder Sache sofort mit einem fertigen Urtheil bei der Hand sei. Dann müsse Fürst Bismarck für sich doch auch die Befähigung eines Durchschnittsmenschen in Anspruch nehmen, ferner habe er Einiges gelesen, habe früher Landwirthschaften und auch Fabriken geleitet und sei nun auch 20 Jahre Minister, da habe er jedenfalls ebenfalls soviel urtheilen gelernt, als Lascker in seiner Studirstube, zudem sei grau alle Theorie und nur grün des Lebens goldner Baum. Uebrigens aber wolle Fürst Bismarck die innere Politik gern dem Reichstage überlassen, wenn er in Gnaden seinen Abschied vom Kaiser erhalten könne, es handle sich ja im Reiche nur um einige Verbesserungen, die er mit seinen Vorlagen bezwecke und würden die Vorlagen abgelehnt, so habe er sich jedenfalls seiner Verantwortung entledigt.

Zeitereignisse.

Pulsnitz. Auf Einladung der Gewerbekammer zu Zittau hatten sich am Sonntag Nachmittag im Schützenhaus ca. 200 Personen, eines Theils Delegirte der Gewerbevereine zu Bischofswerda, Elstra, Großröhrsdorf, Ramenz, Königsbrück und Pulsnitz und anderntheils eine große Anzahl Gewerbetreibender aus genannten Orten, zu einer Versammlung, befuß Besprechung über das neue Innungsgesetz eingefunden. — Dieselbe wurde vom Vorsitzenden der Gewerbekammer Herrn Reikmann aus Ramenz, gegen 1/3 Uhr eröffnet und vom Genannten in kurzer Ansprache der Zweck der Versammlung dargelegt. Sodann ergriff der Secretär der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau, Herr Dr. jur. Löbner das Wort und erläuterte in längerem und gediegemem Vortrage die Bestimmungen des neuen Innungsgesetzes. Eine der einzelnen Paragraphen sich anschließende Discussion gab dem Referenten Gelegenheit, unklare Punkte des Gesetzes klar zu legen und auftauchende irrige Anschauungen zu berichtigen. Der für jeden Anwesenden sehr instructive Vortrag wird nicht verfehlen, auch im Kreise unserer Handwerker eine günstige Meinung für das Gesetz zu erwecken, das, wenn es auch nicht Jeden zufrieden stellen wird, dennoch der zu gründenden Innungen bedeutende Vortheile sichert. — Herr Sperling sprach sowohl dem Vortragenden, als auch dem Vorsitzenden im Namen der Anwesenden den wärmsten Dank aus, worauf der Vorsitzende Herr Reikmann, nachdem er seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck verliehen, nach 1/7 Uhr die Versammlung schloß.

Pulsnitz. Heute Abend wird den Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend ein seltener musikalischer Genuß dadurch geboten werden, daß Herr Musikdirector Trenkler aus Dresden mit der Kapelle des R. S. Grenadier-Regiments Nr. 101 in dem Saale des Hotel zum grauen Wolf nach einem außerordentlich schön zusammengestellten Programm ein Concert giebt. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht des Herrn Hotelier Schurig überhaupt drei solche Concerte während der Wintermonate in seinem Saal zu veranstalten, dessen dieses Unternehmen Seiten des Publikums hinreichende Unterstützung findet. Schon seit Jahren ist der Wunsch in unserer Stadt laut geworden, während der Winterzeit gleiche musikalische Genüsse, deren sich unsere Nachbarorte Ramenz, Großröhrsdorf, Bretnitz u. s. w. in Gestalt von Abonnements-Concerten schon seit Jahren erfreuen, auch hier geboten zu sehen. Wenn es nun jetzt Hr. Hotelier Schurig gelungen ist, in der Kapelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter der vorzüglichen Leitung des als Dirigent wie als ausführender Künstler persönlich gleich hochgeschätzten Herrn Musikdirector Trenkler ein Musikcorps gefunden zu haben, das durch die technischen Leistungen seiner Mitglieder die höchsten musikalischen Anforderungen zu erfüllen geeignet ist, so liegt es nunmehr

lediglich in der Hand des Publicums durch zahlreiche Beteiligung an diesen Abonnements-Concerten das Unternehmen des Herrn Schurig zu unterstützen und demselben für sein löbliches Bestreben dadurch die wohlverdiente Anerkennung zu Theil werden zu lassen.

— Am Sonntag Abend kurz nach 10 Uhr, erschoss sich hier im Hause seiner Wohnung der Bahnbediener Richter. Die Motive zu dieser traurigen That sind zur Zeit noch nicht festgestellt.

— Am 3. December Nachts 1 Uhr, ist in Großröhrsdorf die dem Bäckermeister Karl Adolf Anders zugehörig gewesene mit Erntevorräthen angefüllte Scheune total niedergebrannt. Brandstiftung dürfte vorliegen.

— z. Königsbrück, den 2. Dec. Herr Gasthofsbes. Butter hatte gestern Königsbrück und Umgegend einen seit länger als Jahresfrist entbehrten Kunstgenuß verschafft; es concertirte hier die Kapelle des Rgl. Sächs. Pionierbataillons unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Schubert. Die Präzision der Musikaufführung kam in dem von Herrn Baumeister Reinhardt neu und zeitgemäß erbauten Concertsaale des Butter'schen Gasthofes zum schwarzen Adler zu voller Geltung, die Wahl des Programmes war eine glückliche zu nennen. Möge bald wieder etwas Aehnliches uns geboten werden; es ist der Beweis gestern geliefert worden, daß das Publikum derartige Unternehmungen und etwas wirklich Gutes würdigt. Bischofswerda, 2. December. Gestern ereignete sich allhier ein recht bedauerlicher Unglücksfall, indem von einem kleinen Kinde ein Gummihütchen verschluckt wurde, wodurch leider der Tod durch Erstickten alsbald eintrat.

— Unter Leitung des Herrn Landesgerichtsrathes Erich aus Baugen fand neulich in Langwolsdorf eine eingehende Zeugenvernehmung in Sachen der Marx'schen Mordaffaire statt.

— Nun sind auch die letzten beiden Opfer der neulichen Pulver-Explosion in Baugen, Gottlieb Brauer aus Seida und Johann Schmidt aus Baugen am 1. d. M. gestorben.

Dresden. Mit Anfang dieses Monats gelangen wir an einen für das Sachsenland wichtigen Zeitabschnitt insofern, als nunmehr 50 Jahre vorübergegangen, seitdem die Neuorganisation der königlich sächsischen Staatsbehörden als eine Folge der am 4. September 1831 dem Lande verliehenen neuen Verfassung zu Stande kam und an Stelle des alten geheimen Finanzcollegiums die jetzigen Staatsministerien mit ihren der Krone und dem Lande verantwortlichen Vorständen, sowie auch das Ministerium des königlichen Hauses ins Leben traten. Die reichen Früchte, welche aus diesen neuen Einrichtungen für das Land entsprossen sind, rechtfertigen gewiß die dankbare Erinnerung.

Dresden, 6. December. Auftrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkt: 375 Rinder, 616 Lämmer, 392 Ungar- und 30 Walachenschweine, 857 Hammel und 154 Kälber. Das Verkaufsgeschäft verlief bei mittelmäßigem Besuch im Allgemeinen recht leidlich, obwohl in Folge des zu starken Auftriebs vorzugsweise in geringeren Rindern, Schweinen und Hammeln ansehnliche Quanten unverkauft blieben. Eigentliche Primaqualität von Rindern, die schon seit einigen Wochen knapp zu Markte gebracht war, fehlte vollständig und hofft man überhaupt erst von etwa Mitte Januar ab wieder auf ausreichende Zufuhr, da heurige Mast nahezu verbraucht ist und die neu eingestellten Thiere zur Zeit noch nicht reif sind. Während Mittelwaare von Rindern durchschnittlich 57 M. pro Ctr. Schlachtgewicht kostete, erzielten beste Stücke 66 M., geringe nur 30 M. Englische Lämmer, weil ausreichend am Platz, ermäßigten sich pro Paar zu 50 Kilo Fleisch von 70 auf 69 M., Landhammel 60 bis 65 M., das Paar Auswuchsstücke auf 30 M. Des starken Auftriebs in schweren Dswicnern zc. halber wich der Ctr. Landschwein englischer Kreuzung von 63 auf 60, Schlesier von 57 auf 55 M., während der Ctr. lebendes Gewicht von serbischen Bafonern bei 35 bis 40 Pfd. Tara 56 und 57 M., ungarische bei 40 bis 45 Pfd. Tara 59 M., von 89 Stück Mecklenburgern bei 30 bis 35 Pfd. Tara 58 bis 60 und von 230 Stück Dswicnern, unter denen sich viel kernsetzte zu 3 Ctr. und darüber fanden, bei 35 bis 50 Pfd. Tara 51 bis 56 M. galt. Kälber mußten theilweise unter dem Selbstkostenpreise losgeschlagen werden, da Gänse, Hasen zc. noch zu bedeutende Concurrenz machten. Nur in besten schweren Stücken konnten die Händler bis zu 95 S pro Kilo erzielen, leichte Waare war schon zu 60 S käuflich.

Chemnitz. Ueber den Mörder der kleinen Linda Voigt aus Mittelschöna bei Limbach, dem Fleischergejellen Türpe, findet am 8. Dec. und folgende Tage vor dem Schwurgericht Verhandlung statt. — Der Mörder des unglücklichen Maler Lehmann'schen Kindes, Feodor, welches ganz in der Nähe der Stadt in einem Haserfelde als Leiche aufgefunden wurde, ist noch nicht ermittelt worden.

— In Buchholz hat sich der dortige, durch sein einfaches biederer Wesen allgemein geachtete Postdirector R. das Leben genommen, ohne daß man anfänglich bei den notorisch glücklichsten Familienverhältnissen eine Erklärung für dieses traurige Ereigniß finden konnte. Am Donnerstag Abend erfolgte eine Revision des Postamtes, welche alles in Ordnung fand. Herr R. begab sich nach derselben mit seiner Familie zum ersten größeren Gesellschafts-Bergnügen dieser Saison und verweilte dort bis früh 4 Uhr. Gegen 6 Uhr früh wurde er zu Hause leblos aufgefunden. Leider hat die nun folgende Untersuchung doch das Fehlen der Kasse und damit einen

nicht unbedeutenden Kassendefect ergeben. Unter seinen Kindern befindet sich auch eine nun so unglückliche Braut.

Meißen. Kürzlich hat man in hiesiger Gegend bei dem Dorfe Gruben, in dessen Nähe sich das Scharfenberger Bergwerk befindet, eine hochwichtige Entdeckung gemacht. Bei der Anlage eines Brunnens kam man in einer Tiefe von 20 m auf einen ergiebigen Mineralquell, welcher nach der Untersuchung der Dresdner chemischen Centralstelle (Hofrath Dr. Fleck) in 1 Liter Wasser 242 Raumtheile Kohlenäure, 0,1742 g kohlen-saures Eisenoxydul, 0,5110 g Chlornatrium und 0,0200 g Chlorkalium, Kalk und Magnesiafals enthält. Wie wichtig die Entdeckung ist, geht aus einer Vergleichung mit anderen berühmten Mineralquellen hervor. Die stärkste eisenhaltige Quelle Deutschlands ist die zu Pyrmont; diese enthält aber nur ungefähr die Hälfte (im Liter 0,093 g), die Elsterquelle sogar nur den 4. Theil (im Liter 0,042 g) Eisensalz als die neuentdeckte Grubener Quelle, die täglich 3000 Liter Wasser spendet und auch aushaltend zu sein scheint.

Berlin. Ein Telegramm aus Petersburg bestätigt die Meldung, daß ein neues nihilistisches Komplott gegen das Leben des Zaren entdeckt worden sei. Dieses Komplott war höchst phantastischer Art. Der kaiserliche Palast in Gatschina sollte mittelst eines mit Dynamit und anderen Sprengstoffen gefüllten Ballons in Brand gesteckt und in der dadurch verursachten Verwirrung der Zar, sowie etwaige andere anwesende Mitglieder der kaiserlichen Familie entführt werden. Die von der Polizei beschlagnahmte Maschinerie zeigt, daß für die Ausführung des Komplottes alles in Bereitschaft war; doch wurde dasselbe durch die Verzagtheit eines jüngeren Mitgliedes der geheimen Liga vereitelt, welches einen anonymen Brief an den Zaren richtete und ihn darin benachrichtigte, daß Gatschina niedergebrannt und er bald ein Gefangener in der Gewalt der Nihilisten sein würde. Dieser Brief wurde der Polizei übergeben, welche bald in der Lage war, Verhaftungen vorzunehmen. Unter den Verhafteten befindet sich der Polizeichef einer bedeutenden Provinzialstadt, zwei Töchter eines hohen Staatsbeamten, zwei jüdische Kaufleute, welche das von den Verschworenen gebrauchte Material geliefert, sowie eine große Anzahl Studenten und gewisse thätige Mitglieder des Nihilistenbundes.

— Die Reichs-Postverwaltung hat mit Rücksicht darauf, daß die bisherigen Eisenbahn-Postwagen auf den bedeutenderen Courten den Verkehrsbedürfnissen nicht mehr genügen, neue Bahnposten von veränderter Bauart versuchsweise anfertigen lassen. Diese Wagen unterscheiden sich von den bisher gebräuchlichen durch veränderte, den Anforderungen des Bahnpostbetriebes mehr entsprechende innere Ausstattung, namentlich durch größere Geräumigkeit, bessere Ventilationseinrichtungen und vermehrte Zuführung von Tageslicht. Die Beleuchtung der Wagen erfolgt vorerst noch durch Gas; es finden jedoch zur Zeit Ermittlungen statt, ob die Gasbeleuchtung zweckmäßig durch elektrisches Licht zu ersetzen sei.

— In den dem Reichstage zugegangenen Bundesrathsentwürfen ist der Entwurf, betr. die Unterstützung der Familien der zum Dienste einberufenen Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Mannschaften, als noch nicht abgeschlossen bezeichnet; thatsächlich liegt jedoch ein fertiger Entwurf vor, der eine gleichmäßige Regelung auch für die Ersatzreserve und Seewehr als nothwendig anerkennt und eine Erhöhung der jetzt in Preußen sehr niedrigen Unterstützungssätze in Aussicht nimmt. Die Einzelregierungen, denen der Entwurf zur Begutachtung zugegangen, haben sich im Ganzen zustimmend ausgesprochen.

Köln, 2. Dec. Die „R. Z.“ erzählt: Gestern Nachmittag wurde am Hause Hof Nr. 14 von zwei Strolchen eine Fensterscheibe eingeschlagen und der — Hauptgewinn der Aachener Dombau-Lotterie, bestehend in einem Goldklumpen von 10,000 M. gestohlen. Glücklicherweise und zur Verhütung für die Spieler war es nicht der eigentliche Goldbarren, sondern nur eine Imitation aus Gyps vergolbet, so daß den Dieben demnach die edle Absicht, 10,000 M. zu stehlen, mißlungen ist und die Täuschung bei der beabsichtigten Einschmelzung keine kleine gewesen sein wird.

— [Ein geheimnißvoller Mord.] Wie wir in vor. Nummer berichteten, wurde vor einigen Tagen in Köln der Buchhalter des zoologischen Gartens in den Anlagen zwischen diesem Stablisement und dem Rhein erschossen. Der Thäter konnte nicht ermittelt werden, doch nahm man an, daß derselbe ein Soldat gewesen sei. Wie die „R. Z.“ mittheilt, fand man am Forts nahe dem Kaisergarten ein Militärgewehr, welches die Hülse einer abgeschossenen Patrone enthielt. Das Gewehr stammt aus der 12. Compagnie des 65. Infanterie-Regiments und gehört einer Ordnungsz. Die 12. Compagnie liegt in der Stadt und der betreffende Soldat befand sich, wie die Untersuchung ergab, zur Zeit, als der Mord verübt wurde, in der Kaserne. Man glaubt, daß das Gewehr gestohlen worden und von dem Thäter, um den Verdacht abzulenken, in das Glacis des Forts niedergelegt worden sei. Diese Annahme scheint um so mehr berechtigt, als die Kugel, welche Schmidt den Tod brachte, anderes Kaliber gehabt haben soll, als diejenigen, welche von den Soldaten verschossen werden.

Bern. Am 1. December traf in Elm ein st. Gef. Geschütz ein, von einem Hauptmann und 12 Unteroffizieren bedient; eine Schützen- und Pionnier-Compagnie ist ebenfalls daselbst eingetroffen, befuß Räumung der

gefährdeten Plätze und zur Kordonbildung. Die vom Professor Heim und Hauptmann Affolter geleitete Beschießung des Miskopfs begann um 11 Uhr und wurde wegen Nebel auch 6 erfolglosen Schüssen eingestellt.

Wien. Feldmarschalllieutenant Zovanovic hat die Verstärkung der Besatzungen aller süddalmatinischen Forts in Zuppa, Pastrovicich und Spizza durch Infanterie und Artillerie angeordnet, da der Aufstand in Kriswosche wächst. Es giebt bereits 1000 Rebellen. Für die Verpflegung einer größeren Anzahl Truppen wurden mehrere Hundert Tragthiere auf zwei Monate gemietet. Fürst Nikolaus von Montenegro hat, um gegenüber den Vorgängen in Süddalmatien den internationalen Verpflichtungen Montenegros gerecht zu werden, die Aufstellung eines starken Grenzcordons sowohl gegen die Grenze der Bosche, als auch gegen die Herzegowina angeordnet.

Wie das „Eco d'Italia“ in New-York meldet, ist in Harrisburgh (Pennsylvania) eine Gesellschaft im Entstehen begriffen, welche den Besitz pachten will, um die angeblich in der Tiefe dieses Berges vorhandenen Petroleum-Quellen, die auch die Lava erzeugen sollen, ausbeuten zu können. An der Spitze dieser Gesellschaft steht der Italiener Angelo Passaponti. Das Kapital wird 17 Millionen Gulden betragen.

Vor 20 Jahren waren die Vereinigten Staaten bei ihrem Bedarf an Töpferwaaren noch auf das Ausland angewiesen. Es waren damals 50 Töpfereien mit 980 Arbeitern vorhanden, der Census von 1800 weist 104 Etablissements mit 5800 Arbeitern auf. Verschiedene Fabriken liefern dabei eine Waare, die hinsichtlich der Feinheit, des Geschmacks und der künstlerischen Ausstattung mit den Produkten mancher berühmten Töpferie der alten Welt in die Schranken treten kann. Es ist dies wiederum eine Folge von der europäischen, namentlich aber der deutschen Auswanderung. Der Hauptort der nordamerikanischen Töpferie ist Trenton in New-Jersey, wo 29 Fabriken mit 2877 Arbeitern in Betrieb sind. Den zweiten Rang nimmt East-Liverpool in Georgia mit 25 Fabriken ein.

Literarisches.

Schneidig, ja Schneidig sind, wie immer, auch dieses Jahr die Anekdoten und Schurren im Ameisen-Kalender für 1882, welcher für 50 Pfennige bei jedem Buchhändler oder Buchbinder zu haben ist.

In dem wieder vorliegenden Jahrgange des „Zeitbote“, allgemeiner Haus-, Wirtschaft- und Volks-Kalender für 1882, ist aus allen Gebieten des Wissens und des Humors so viel geboten, daß dieser Kalender als ein vollkommenes Jahrbuch für jedes Haus und jede Familie zu betrachten ist. Ausgestattet mit sauberen lithographischen Wäbern und Holzschnitten bietet der Inhalt für den geringen Preis von 50 Pfg. des Interessanten so viel, daß bei dem Kaufe eines Kalenders, der einmal für jede Haushaltung unentbehrlich ist, „Der Zeitbote“ ganz angelegentlich empfohlen werden muß. Zu haben ist der Zeitbote in allen Buchhandlungen, sowie auch bei jedem Buchbinder, der sich mit Kalender-Verkauf beschäftigt.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsmärkten die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heiteren — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernsten Weisen, verschleucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gesessenen! — mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbett, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Conditoire, sowie Geschäfte jeder Art, giebt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug empfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungsvereicherungen gewährt werden. Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten u. nicht betwohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten, dauerndsten Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hohheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis — Diplom nebst silberner Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Fres. 20,000 dürfte zudem besonderen Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spielboxe, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spielboxe, sich stets direct an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle echten Werke und Spielboxen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgends Niederlagen.

Bermischtes.

* Die einsame Tabakspflanze im botanischen Garten einer deutschen Universität, welche zur Tabaksteuer herangezogen wurde, hat ein Pendant erhalten. Bei der

Regulirung des Nachlasses eines Antiquitäten-Sammlers, bei der, wie es scheint, auch ein behördliches Einschreiten stattfand, ist die Frage aufgeworfen worden, ob auch ein Spiel antiker Karten, welches sich in dem Nachlaß vorfand, mit dem vorgeschriebenen Kartenstempel versehen werden müsse. Die Entscheidung in dieser hochwichtigen Frage ist noch nicht getroffen.

* Brünn, 26. Nov. Seit verfloßnem Mittwoch wurde das in Bohumelitz wohnende 12jährige Judemädchen Kohout vermißt. Dieselbe war mit einem Betrag von 10 Gulden zu ihrer in Damborschitz wohnenden Mutter gesandt worden, war dort jedoch nicht eingetroffen. Freitag wurde die Leiche in einer an der Straße liegenden Ziegelei entdeckt. Der Bauer Banek, der das Mädchen begleitete, hatte es in diese Ziegelei gelockt, ihr dort den Hals durchstochen und sie beraubt. Der Mörder ist flüchtig.

Hauptverhandlungen

des Königl. Schöffengerichts zu Pulsnik, am 9. December 1881.
Vorm. 9 Uhr in der Strafsache gegen den zuletzt in Großröhrsdorf wohnhaft gewesenem Unterofficier der Reserve Franz Hartmann aus Teichwolfsramsdorf bei Neustadt a. d. D. wegen Uebertretung gegen § 360, sub 3 d. R.-Str.-G.-B.
Vorm. 9 Uhr in der Privatklagsache des Schneiders Karl Hermann Schramm in Oßernbau gegen den Schneidermeister Fischer und dessen Ehefrau alhier wegen Beleidigung.
Vorm. 10 Uhr in der Privatklagsache des Steinbruchpächters Friedrich Hermann Wehner zu Dhorn gegen den Steinarbeiter Gottlob Anders in Gerzdorf wegen Beleidigung.
Vorm. 10 Uhr in der Strafsache gegen den Handarbeiter Heinrich Ferdinand Sauer aus Frankenthal wegen Bedrohung.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnik.
Beerdigungen: Den 3. November Martha Helene, T. des Schneider Karl Gultsch, Dhorn, 11 M. 23 J. — 6., August Rudolf, S. des Bandw. W. A. Milde, Böhm.-Bollung, 3 J. — 9., Friedrich Aug. Mager, Bandw., Obersteina, 72 J. 9 M. 8 J. — 14., Frau Leonore Salomo verm. Kretschmar, hier 69 J. 3 M. 11 J. — 15., Karl Gottfried Hommel, Tagelöhner, Obersteina, 58 J. — 15., Frau Amalie Auguste verm. Hermann, hier 54 J. — 17., das noch nicht getaufte S. der led. Emilie Pauline Schöne, Niedersteina, 3 J. — 17., Christiane Ernestine Kind, T. des Schuhmachermeister Wilhelm Kind, hier 15 J. — 21., Edmund Oskar, S. des K. G. G. Lau, Friedersdorf 2 J. — 25., das noch nicht getaufte S. der ledigen Emilie Hommel, Obersteina, 14 J. — 25., Johann Gottfried Wähner, Maurer, Böhm.-Bollung, 59 J. 10 M. 22 J. —

Die größte Auswahl in Korbwaaren, besonders zu Weihnachts- geschenken passend, bei Wilhelm Richter, Pulsnik, Schloßgasse, Nr. 107.

Freitag, den 9. d. M., Nachmittags, wird eine fette Kuh verpundet, a Pfd. 40 Pfg., bei Gutshof. Philipp in Dhorn.

Donnerstag, den 8. December, Nachmittags 2 Uhr, wird eine fette Kuh verpundet. **Ferdinand Kunze**, Dhorn.

1 Pianoforte, passend für Anfänger, sehr gut, ist billig zu verkaufen bei **Carl Peschke** in Pulsnik, Lange-gasse Nr. 12.

Zuchshuhe, Zuchpantoffel, in verschiedenen Mustern und allen Größen, empfiehlt billigst **Carl Peschke**, Lange-gasse Nr. 12.

2 Matrasen und ein Sopha sind zu verkaufen **Merschelstraße Nr. 344.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Eisengießerei** zu erlernen, findet gegen entsprechendes Gehalt Aufnahme in der **Eisengießerei zu Pulsnik.**

Ein junger **Bäckergehülfe**, in der Mutterbäckerei bewandert, sucht baldigst Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

900-1000 Mark werden zu Neujahr auf 1. Hypothek zu erborgen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Damenpaletots und Jaquetts zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen **R. Marzinsky**, Kleidermacher für Damen, jetzt wohnhaft bei Herrn Niemannstr. Haase.

Kaffee-Ersatz von **Leusmann & Zabel, Hannover.** Dies Fabrikat, von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten u. kaffeeähnlichsten Surrogate beurtheilt, liefert mit, oder auch ohne Zusatz von echtem Kaffee ein vorzügliches Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben bei: **A. Endler, C. G. Ruring.**

Paul Hebe 10 Auszeichn. — I. Preis (Dipl. u. Med.) Internat. Ausstell. Sydney 1879. **Lebe's Leguminose in löslicher Form:** Lösliches, d. i. für leichtere Verbauung eigens vorbereitetes wohlschmeckendes Pflanzeneiweißmehl zu Suppen für **Gesunde u. Kranke.** Bereits gar, demnach nicht unbedingt zu kochen, staubfein, wohlschmeckend, dreimal so viel blutbildende Stoffe als Rindfleisch enthaltend. — Für stillende Mütter, Altersschwache, Reconvalescenten, heranwachsende schwächliche Kinder; bei Magenleiden, Bleich- u. Schwindsucht, Blutarmuth, nach fieberhaften Krankheiten namentlich da, wo Fleischkost ausgeschlossen ist, ärztlich empfohlen. Werthvoller, bequemer und billiger Ersatz für **gewöhnliche Leguminose, Revalenta**, u. s. w. — 1/2 Kilo M. 1.25, 1 Kilo M. 2.25. Depot: **Apothek in Pulsnik.**

Neue, schöne Bettfedern empfiehlt billigt **M. verm. Buczef**, Dhornergasse.

Nach Beendigung des Baues meines Hausgrundstücks Nr. 106 in Pulsnik M. S., in welchem bisher ein **Materialwaarengeschäft** betrieben worden ist, will ich dasselbe im Ganzen oder getheilt anderweit **verpachten.** Es kann sofort oder Oftern übernommen werden. **S. Menzel.**

Mein **Hund**, Fuchsrace, ist am 1. December entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. **F. Wobst.** Niedersteina.

Wählt keinen reisenden falschen Spieler, keinen heruntergekommenen Faulenzer, keinen überspannten Dummkopf, keinen notorischen Schnapsbruder, keinen, welcher den Bankrott von mehr als einem jungen Geschäftsmanne auf dem Gewissen hat.

Wählt auch nicht Leute, die den Gewerbebestand nach Kräften zu ruiniren bestrebt sind.

Sonnabend, Nachts 1/2 12 Uhr, ist unsere gute Mutter, **Johanne Bieltz**, geb. **Pegold**, Schänkwirthe's- und Fleischermeisters-Witwe, in Raundorf b. Kößschenbroda, am Gehirn-Schlagfluß verstorben. Raundorf b. Dresden, am 4. Decbr. 1881. **Geschwister Bieltz.**

120.

Militär-Verein
für Pulsnitz und Umgegend.
Sonntag, den 11. December 1881,
General-Versammlung.
Von Nachmittags 1/2 3 Uhr Einnahme der Steuern, dann Wahl eines Vorstandes und Schriftführers, um starke Betheiligung wird gebeten.
Pulsnitz, den 29. November 1881.
Der Vorstand.

Militär-Verein
für Gersdorf und Umgegend.
Hauptversammlung,
Sonntag, den 11. December, Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung:
Einführen der Steuern.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Kalender-Verkauf.
Wichtige Besprechung in Vereinsfachen.
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Gersdorf, den 5. December 1881.
Der Vorstand.

Militär-Verein zu Obersteina.
Sonntag, den 11. December,
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Ausschusses.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.
August Zeiler, Vorstand.

Einweihung
meiner neu erbauten
Restaur. z. Schwedenstein
künftigen Sonntag und Montag, als den 11. und 12. December, wobei mit kalten und warmen Speisen, Kaffee und Kuchen, sowie ff. Felsenkeller und Doppelbier bestens aufbewahrt werden wird. Es ladet hierzu von Nah und Fern ganz ergebenst ein
Niedersteina, den 6. December 1881.
F. Wobst.

Auch wird Sonnabend, den 10. December, ein Schwein geschlachtet.
Fleisch 60 S., Wurst und Schmeer 70 S. Nachm. 3 Uhr Grützwurst.
D. Ob.

40
ff. Berliner Weißbier,
von A. Landré, empfiehlt
W. D. Liebsher, Rathskeller.

Theater im schwarzen Adler
in Königsbrück.
Einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß Mittwoch, den 7. December und folgende Tage Vorstellung stattfindet.
Zur Aufführung kommt, ganz neu
Tänze und Nuttutten
auf dem gespannten Tanzseil.
Jeden Abend: **Gallerie lebender Bilder**, neu.
Mittwoch Nachmittags 4 Uhr **Kindervorstellung**
a Kind 10 Pfg.
Jeden Abend neues Programm.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
C. Elbinghaus.

80
Einweihung
des neuerbauten Gasthofs zum Erb-
recht in Höfendorf findet Sonntag,
den 11. December statt.
Hierzu lade ich freundlichst ein.
A. Lehmann.

40
Heute
frischen Schellfisch,
a Pfund 35 S.,
Donnerstag ankommend
frischer Goldbutt,
a Pfund 30 S.
Alwin Endler.

1800-2000 Mk.
(2 Theile der Brandkasse) werden zu Weihnächten zu erborgen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Hôtel grauer Wolf, Pulsnitz.
Heute, Mittwoch, den 7. December:
grosses Militär-Concert
(Orchester 36 Mann)
von der Kapelle des K. S. 2 Gren.-Reg. Nr. 101, „Kaiser Wilhelm“, König von Preussen, unter Direction des K. Musikdirectors Herrn A. Trenkler.
Anfang 1/2 8 Uhr.
Abonnements-Billets sind bis Abends 6 Uhr bei Unterzeichnetem zu haben.
Ballmusik von der ganzen Kapelle.
Hochachtungsvoll
C. G. Schurig.

Sonntag, den 11. December im Gasthof zu Meissn.-Pulsnitz
Concert
des Männergesangsvereins „Liederkranz“ zum Besten der Christbescherung für arme Kinder.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Nach dem Concert **Ballmusik.**

Sonnabend, den 10. December,
im Saale des „Gasthofs zum goldenen Stern“ in Bischofswerda
Öffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. Bernhard Förster aus Berlin über:
„Beginn und Ziele der gegenwärtigen reformatorischen Bewegung in unserm Volke“,
wozu alle christlich, deutschgesinnten Männer eingeladen werden.
Herr Dr. Bernhard Förster wird sich in seiner Rede auf den Grundlagen des von Herrn Hofprediger Stöcker aus Berlin aufgestellten Programms bewegen.
Das provisorische Comité eines zu gründenden Reformvereins.

Puppen-Ausverkauf!
Um Platz zu gewinnen, verkauft vorjährige
Puppen und Spielwaren
zu herabgesetzten Preisen.
Pulsnitz, untere lange Gasse.
Robert Lindenkreuz.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz, Königsbrück und Umgegend, sowie meinen werthen Kunden erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich einen
Weihnachts-Ausverkauf
in Herren- und Knaben-Garderoben
eröffnet habe.
Ich empfehle als sehr billig

300 Winter-Ueberzieher
in Doubel, Flockine, Diagonal und Ratiné, schon zu dem Spottpreise von 12 M., garantiere für reelle und dekative Stoffe, ferner complete Anzüge, Böcke, Jaquets, Joppen, Hosen, Westen und ächte Hamburger Lederhosen.
Knaben-Anzüge, Paletots und Schlafröcke
habe einen bedeutenden Posten als Gelegenheitskauf angeschafft. Schon dieses würde lohnen, mein Geschäfts-Lokal zu besuchen.
Alles dieses würde sich zu Weihnachtsgeschenken sehr eignen.
Achtungsvoll
K. Abramschik,
Kamenz, am Markt, 1 Treppe,
beim Fleischermeister Reich.

Große Ausstellung
aller Sorten Blech-Spielwaren, aller Sorten Christbaumdillen, sowie neuester Christbaumschmuck bei
Alwin Reissig, Klempner,
Lange-gasse, unterhalb des Herrnhauses.
Preise billigst.

2
Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft
von
Ed. Pötschke, Pulsnitz,
empfiehlt zu gleicher Zeit sein grosses Lager optischer Waaren, als: Brillen und Klemmer in allen Metallen, von 1-30 Mark, mit allen Sorten Gläsern, azurblaue Schutz-, Müller- oder Staubbrillen, Lupen für Landwirthe u. Zeichner, Brenn- u. Lesegläser, Faden-zähler, Kompassse und Lorgnetten, sowie Pince-nez-Halter, neu, sehr praktisch, unentbehrlich für jeden Träger derselben, einer geneigten Beachtung.

Haarzöpfe, sowie sämmtl. Haararbeiten werden schön, gut und billig gefertigt bei A. Hennig, Polzenberg, wohnh. bei Schuhmachermstr. M. Zumppe. Auch wird daselbst zu Stichen und Häkeln, sowie Wäsche zu Zeichnen und Stichen angenommen.
Die erkannte Person, welche am Sonnabend Abend im Laden des Herrn Franz Messerschmidt einen Theil Fleisch in ein Tuch gebunden an sich nahm, wird ersucht, dasselbe sofort im genannten Laden abzugeben, sonst erfolgt Anzeige.

Kieler Speckpöflinge
empfiehlt
Alwin Endler.
Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt aus den renomirtesten Mühlen
Kaiserauszug a Pfund 22 Pfg.,
Grieslerauszug a Pfd 20 Pfg.,
Semmelmehl a Pfund 18 Pfg.
einer gütigsten Beachtung.
Pulsnitz M.-S. F. F. Günther.

Zum bevorstehenden Feste
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
Schreib-, Wäsche- und Kleidersekretäre,
Stagdren, Nähtische, Waschtische, So-
phatische, Küchen- und viereckige Tische,
Kommodes und Bettstellen, in verschie-
dener Auswahl, desgl. kleine Kinder-
tischen mit Stühlen
Alwin Rosenkranz,
Pulsnitz, Schloßgasse.
NB. Gleichzeitig zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die oben angeführten Gegenstände von jetzt ab stets auf Lager habe und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung. D. D.

Tafel- u. Decimalwaagen,
in allen Größen, werden, um schnellen Umsatz zu erzielen, zu Fabrikpreisen ab-
gegeben, auch alle Sorten **Gewichte**
zu sehr billigen Preisen.
Nietzschelstraße.
W. Frenzel, Schleifer,
Eisen- und Stahlwaarenhandlung.

Auctions-Anzeige.
Sonnabend, den 10. December,
von Vormittags 10 Uhr an, gelangen im
„Restaurationslokale zur Stadt-
brauerei“ bei Herrn Müller in Pulsnitz
eine Partie Porzellan- und Glaswaaren,
Schnapsbottelchen und Bullchen, 1 Partie
Schul-Ranzen, Handkoffer, neue Stiefel,
lederne Pantoffel, Unterhosen, Frauen-
und Mannsheiden, blaue Schürzen, Bett-
überzüge, 2 Frauenpelze, 1 goldene Herrens-
ankeruhr, 2 Spindeluhren, 2 Wanduhren,
1 Sopha, 1 Kommode, 1 kupferner Fisch-
kessel, ein 26 Pfund schweres Bügeleisen,
1 Handwagen, 1 Schleifstein mit Trog,
1 Ausziehtisch, 1 Bett, 1 Matraße, 2 Bett-
stellen, 1 Partie Cigarren und noch ver-
schiedene Gegenstände gegen sofortige Baar-
zahlung zur Versteigerung.
Pulsnitz. Carl P. schke, Auct.

Für Auswanderer
habe stets die billigste Reisegelegenheit nach
sämmlichen Häfen Nord-Amerikas. Nähere
Auskunft ertheilt Herr Ed. Schön, Bremen,
oder dessen concess. Bevollmächtigter Joh.
Schmidt Hauswalde.
Von letzterem sind Karten und Bro-
schüren fast von sämmlichen Staaten
Nord-Amerikas gegen Einsendung einer
20-Pfg.-Marke für Porto gratis und
franco zu beziehen.

**Zahlungs-
Anforderung**
Die rückständigen Gelber für auf Dhorner
Forstreviere erkaufte Hölzer sind
längstens bis
zum 20. December a. c.
zu bezahlen.
Wer dieser Mahnung nicht Folge leistet,
hat alsdann gerichtliches Vorgehen zu
gewärtigen.
Dhorn, den 5. December 1881.
Die Forstverwaltung.

Ein Wandwebergeselle sucht sofort
Arbeit. Desgl. sucht ein junger Mensch
von 17 Jahren einen Dienst. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Allen Freunden und Bekannten hierz
durch die traurige Nachricht, daß unsere
gute Gattin und Mutter, Frau
Johanne Christiane Kanne,
geb. Schäfer,
heute Mittag 1 Uhr nach schweren Leiden
sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag 2
Uhr statt.
Oberlichtenau und Möhrsdorf,
den 5. December 1881.
Die trauernden Hinterlassenen.

mü-
sche
Zu-
gieb
und
vor-
sch-
thei-
den-
rt-
zu-
Prä